

# Jahresbericht des Stiftungsrates für für das Jahr 2011 (Auszug)

## Inhalt

1. Allg. Angaben und Erläuterungen zur Stiftung
2. Pro Memoria: Steuerbefreiung / Stiftungsurkunde
3. Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr
4. Vermögensanlagen
5. Erläuterungen zu einzelnen Aktiven und Passiven
6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
7. Übrige Angaben
8. Beilagen

## Stiftung für Ergotherapie Zürich

Der Präsident des Stiftungsrates:

Der Quästor:

Dr. Jean-Jacques Bertschi, a.Kantonsrat

Uwe Thyssen

[Jahresrechnung und Jahresbericht 2011 genehmigt durch Zirkularbeschluss des Stiftungsrates vom 22. Juni 2012, vgl. auch Protokoll]



## 1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

2011 war das zweite volle Geschäftsjahr nach neuer Satzung:

Die Stiftung fördert den Berufsstand der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten im Kanton Zürich und in benachbarten Kantonen, indem sie angewandte Forschung und Projekte zum Berufsbild unterstützt und die Resultate Fachkreisen und Öffentlichkeit zugänglich macht. Die Stiftung hält den Kontakt mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Institut für Ergotherapie, und dem Berufsverband.

Die Stiftung kann sich mit Weiter- und Fortbildung befassen und andere Aufgaben übernehmen, die im Interesse der Förderung der Ergotherapie liegen.

Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfzwecke

Diesem Stiftungszweck angegliedert ist unverändert die vom alten Stiftungsrat am 11. November 2008 erlassene „Ergänzung zum Stiftungs-Statut vom 20. März 1991“, in welcher die Tätigkeit des nachfolgenden Stiftungsrats der Förderstiftung im Detail umschrieben wird. Beide (geänderte Stiftungsurkunde und obige „Ergänzung...“) sind auf der Website [www.ergo-stiftung.ch](http://www.ergo-stiftung.ch) öffentlich zugänglich, mithin auch für natürliche und juristische Personen, die der Stiftung ein Gesuch um Unterstützung einreichen wollen.

Der **Stiftungsrat** blieb im Berichtsjahr unverändert. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Jean-Jacques Bertschi, Präsident  
(Kollektivunterschrift zu zweien)
- Uwe Thyssen, Quästor  
(Kollektivunterschrift zu zweien)
- Ursula Gubler Thomann
- Brigitte Eggenberger
- Felix Caduff

Die Stiftungsurkunde datiert vom 1. Mai 2009. Es gelten überdies die „Ergänzungen...“ vom 11. November 2008. Reglemente wurden keine erlassen.

Die Geschäftstätigkeit der Stiftung richtet sich neben der Urkunde und den „Ergänzungen...“ nach dem **Anlagereglement** vom 30.11.2009, das die ausgewogene Verteilung der Anlagen sicherstellt und dem Amt vorliegt (s. Auszug):



Das Vermögen soll grundsätzlich nach einer ausgewogenen Verteilung der Anlagen investiert werden. Es gelten folgende Bandbreiten für die einzelnen Anlagekategorien:

Anlagekategorie	Grobstruktur	Minimum	Maximum
Liquidität	10%	5%	100%
Obligationen in CHF	55%	40%	100%
Obligationen in Fremdwährungen	5%	0%	20%
Beteiligungspapiere (Pkt. 9)	20%	10%	30%
Immobilienfonds	10%	0%	20%
Total Nominalwertanlagen inkl. Liquidität (Pkt. 6)	70%	65%	90%
Total Beteiligungspapiere inkl. Immobilienfonds	30%	10%	35%

Mit Beschluss vom 9.9.2010 hat die Stiftung am 14.9.2010 die Zürcher Kantonalbank mit der **Vermögens-Verwaltung** nach Typ „Premium BVG“ beauftragt. Der Auftrag blieb im Berichtjahr unverändert.

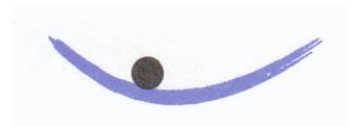
Mit Amtsantritt vom 1.1.2010 übernahm gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 29. Oktober 2009 die im Register eingetragene Firma **Würth Treuhand AG** (Dr. Wendolin Würth, in 8907 Wettswil a.A.) Norastrasse 7, 8040 Zürich, Mitglied der Treuhandkammer, die eingeschränkte Revision der Stiftung. Ihr Auftrag geht aus Gesetz, Stiftungsurkunde, Rechnungslegungsgrundsätzen und Anlage-Reglement hervor. Zudem ist die Revisionsstelle beauftragt, die Geschäftsführung und die Einhaltung des zürcherischen Merkblatts zur jährlichen Berichterstattung von klassischen Stiftungen zu prüfen.

Gemäss Urkunde darf das **Stiftungsvermögen**, soweit es zur Erreichung des Stiftungszwecks erforderlich ist, angezehrt bzw. aufgebraucht werden.

## 2. Pro Memoria: Steuerbefreiung / Stiftungsurkunde

Mit Verfügung (11/10 096) des KSTA vom 14. Februar 2011 betreffend Fortführung der Steuerbefreiung wurde dieselbe unter der folgenden Auflage gewährt:

Der Passus **„Förderung des Berufsstandes“** – wie in der Stiftungsurkunde unter „Zweck“ enthalten - ist unvereinbar mit der nachgesuchten (und erneuerten) Steuerbefreiung. Da die Stiftung als Trägerin des Aufbaus der Ergotherapie im Kanton Zürich und den angrenzenden Kantonen diese Formulierung jedoch während 50 Jahren nachweislich immer als Synonym zur **„Förderung der Fachdisziplin Ergotherapie“** verwendet hatte, wurde ihr zugestanden, den Zweckartikel erst anlässlich der nächsten ordentlichen Revision der Stiftungsurkunde anzupassen – unter Mitteilung an das KSTA (DA Recht). Überall, wo die Änderung sofort möglich war (z.B. Website), wurde sie umgehend vollzogen.



### 3. Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr

Nachdem die Stiftung im Jahre 2010 ihre Infrastruktur sowie ihre Arbeitsmethodik aufgebaut und ersten Belastungstests unterzogen hatte, verlief das Berichtsjahr 2011 in jeder Beziehung erfreulich und ermöglichte es dem Stiftungsrat, sich ausschliesslich seinem Kerngeschäft zu widmen.

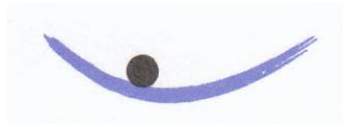
Zum bereits bewilligten Forschungsprojekten an der ZHAW „**Goal Phrasing in Occupational Therapy**“, über dessen Fortschritte laufend berichtet wurde, kamen 2011 weitere Projekte hinzu:

Frau Dr. Page, F&E ZHAW, und Nadine Saxer, Leiterin Ergotherapie an der PUK Zürich, stellten das Projekt „**Depression...**“ vor (Evaluation der ergotherapeutischen Behandlung von Patienten mit Depression in Bezug auf ihre Alltagsbewältigung), welches die Erfahrungen an der Tagesklinik für Affektkranke der PUK so auswerten möchte, dass daraus relevante Erkenntnisse über den Beitrag der Fachdisziplin Ergotherapie gewonnen werden können.

Generell nehmen Depressionen zu. Erklärungsversuche kreisen um Fragen der Umwelt oder um die heutige Qualität der Diagnose. In ihrer Tagesklinik für Affektkranke verfügt die PUK über ein innovatives und vielfältiges Programm mit 16 Plätzen für Affektkranke (Zwang/Angst/Depression), von dem man sich zugunsten der Patienten dank dem dichten und strukturierten Angebot Linderung bzw. eine bessere Alltagsbewältigung verspricht. Unsere Stiftung übernimmt Fr. 31'500.

Gleich zwei Projekte wurden gemeinsam mit dem schweiz. Verband für Ergotherapie (EVS) in Angriff genommen. Mit dem Zweck der Weiterentwicklung der Ergotherapie als Fachdisziplin möchte man sich der „**Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen**“ besser annehmen. Hier geht es sehr stark um die (auch interne) Sensibilisierung für das potenzielle Arbeitsgebiet. Später ist durchaus an vernetzte Angebote mit anderen Fachdisziplinen zu denken – vorderhand müssen die „Ergos“ selber an das Problem herangeführt werden. Es braucht dazu eine gewisse „Umkehr im Kopf“ (von der Therapie zur Prävention). Dies soll mittels eines motivierenden Kursangebots erfolgen, das erst entwickelt werden muss und im Erfolgsfall die inhaltliche und organisatorische Entwicklung des Arbeitsfeldes vorantreiben soll. Dereinst sollen Gemeinden, Stiftungen, Pro Senectute etc. für konkrete Projekte/Angebote angegangen werden. Der Stiftungsrat übernimmt Fr. 15'160 der Projektkosten.

Das zweite Projekt befasst sich einerseits mit der qualitativen Verbesserung der fachlichen Kommunikation innerhalb der Fachdisziplin durch die **Neukonzipierung der eigenen Fachzeitschrift**. Die Zeitschrift soll gleichzeitig auf ein breiteres



(Fach)Zielpublikum ausgerichtet werden - u.a. auf Verbände und Behörden) -, um die Ergotherapie weiteren Kreisen näher zu bringen. Berufs- und Gesundheitspolitik sollen ebenso zum Tragen kommen wie Fachliches, Forschung und „Evidence based practice.“

Andererseits besteht ein erheblicher, genereller Nachholbedarf der neuen Studienrichtung an der Fachhochschule für Gesundheit, wenn es um die Bekanntmachung und die **Information über die klassischen Aktivitätsfelder der Ergotherapie** gegenüber potenziellen Abnehmern und der breiten Öffentlichkeit geht. Frau Claudia Galli (Präsidentin EVS) erläuterte die wichtigsten Motive der geplanten Kampagnen und Tools. Der Stiftungsrat übernimmt für dieses Grossprojekt Fr. 60'000 der anfallenden Kosten.

Neben der Bearbeitung und allfälligen Bewilligung von Gesuchen um Förderbeiträge erbrachte die Stiftung immer wieder **Dienstleistungen** gegenüber ehemaligen AbsolventInnen der Zürcher Schule (Fragen rund um Zeugnisse, Bestätigungen von Kursleistungen für Äquivalenz- bzw. Anerkennungsverfahren etc.). Zu diesem Zweck baute sie u.a. ein „**Goldenes Buch**“ auf, in dem alle Hauptdaten über die AbsolventInnen der ET-Kurse an der Zürcher Schule von 1957 bis 2009 aufgeführt sind. Es wurden aber auch völlig neue Aktivitätsfelder angesprochen, wie etwa **Ergotherapie & Volksschule** (zahlreiche Erfahrungen im Ausland).

#### 4. Vermögensanlagen

Die Bewertung des Vermögens erfolgt bei den Wertschriften aufgrund der Börsenkurse vom 31.12.2011.

Die Marchzinsen werden nicht aktiviert.

Die Wertschwankungsreserve wird wie folgt gebildet:

- a) bei Obligationen: Kurswert über pari, abzüglich Nominalwert
- b) bei den übrigen Positionen: Differenz zwischen Börsenkurs und tieferem Einstandswert.

Das **Stiftungskapital** stellte sich per 31.12.2011 auf Fr. 1'355'441.38.

#### 5. Erläuterungen zu einzelnen Aktiven und Passiven

Die Vergabungen (Kerngeschäft der Stiftung) von Fr. 40'000.00 und die Verwaltungskosten von rund Fr. 8'000.00 konnten leider wegen des anhaltend schlechten Börsenjahres (Aktien!) nicht durch Erträge aufgefangen werden. Es bleibt zu hoffen, dass der **Verlust** von rund 5% auf dem konservativen und sicherheitsorientierten Wertschriftendepot bei der ZKB ein einmaliges Ereignis bleibt.



## 6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Depot unserer Wertschriften bei der ZKB hat sich per 31. Mai 2012 leicht erholt.

Per 7.5.2012 erfolgte eine weitere Vergabung in der Höhe von je Fr. 5'000.00 zugunsten des Kleinprojekts „Fachterminologie...“ (2012).

## 7. Übrige Angaben

Keine.

## 8. Beilagen

- Jahresrechnung 2011 und Zirkularbeschluss
- Poster zum Projekt „Goal phrasing in OT“
- Infoblatt der Tagesklinik für Affektkranke (PUK)